**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 16

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fteben die Berhältniffe gunftiger. Die Betriebe im Schwarzwald erhalten fortgesett Aufträge, die Preise fonnen gegenwärtig befriedigen.

("Deutsche Zimmermeifter-Zeitung".)

# Verschiedenes.

+ Robert Meier, der technische Leiter der von Rolliden Effenwerte in Berlafingen (Golothurn), einer ber bervorragendsten schweizerischen Industriellen, ist am Samstag mitten aus der Arbeit dahingerafft worden, als er, milde vom Tageswerk, an der Sette setner Gattin etwas ausruhen wollte. Die Trauerbotschaft erweckte aufrichtigen Schmerz und Befturzung nicht nur in Gerlafingen, sondern im ganzen Ranton und weit über feine

Grenzen binaus im ganzen Baterland.

Robert Meier wurde am 25. Dezember 1850 in Barschwil im solothurnischen Schwarzbubenland geboren, wo fein Bater eine Wirtschaft führte. Die 13 Kinder wuchsen in einfachen Verhältniffen auf. Robert bestand mit 17 Jahren die Maturitatsprüfung an der gewerblichen Abteilung der Kantonsschule Solothurn und drei Jahre barauf, mit 20 Jahren schon, erwarb er an ber mechanischetechnischen Abteilung bes eidg. Polytechnifums das Diplom als Maschineningenieur. Bon 1870—1878 war er der Reihe nach in verschiedenen inländischen und beutschen Maschinenfabriken und Huttenwerken beschäftigt, u. a. auch als Reisender und in kaufmannischer Stellung. Im Jahre 1879 berief ihn der Berwaltungsrat der von Rollschen Gisenwerke als Direktor in die Gisengießerei Klus, die damals noch etwa 80 Arbeitern Berdienft bot. Ms Meter 1893 das Werk verließ, um als technischer Generaldirektor nach Riedergerlafingen überzusiedeln, mar die Arbeiterzahl auf etwa 900 angewachsen; heute beträgt fie gegen 1300. Seine volle Kraft entfaltete der Berstorbene in den 21 Jahren, da er die sämtlichen, unter so verschiedenartigen Bedingungen arbeitenden Werte der Gesellschaft mit ihrer vielsetligen Produktion unter seiner Leitung hatte. Die Arbeitslaft, die er fich zumutete und die er durch seine Gewissenhaftigkeit und seine unablässige Sorge, die er auch geringfügigen Geschäften zuwandte, selber häufte, war erdrückend. Überstieg sie schon bei seinem Antritt in Gerlafingen die durchschnittliche Manneskraft, so wuchs sie infolge ber beständigen Erweiterung ber Etablissemente ins Ungemessene. Nur ein Methodiker des Schaffens und ein Organisator konnte sie bewältigen. In der Organisation und in einem geradezu genialen Scharfblid für die Bedürsniffe des Marktes, für die Erweiterungsmöglichkeiten der Etablissemente und namentlich auch für alles, was mit dem Maschinenbau zusammenhangt, liegt bas Gehelmnis feines Erfolges, ber ben von Rollichen Gifenwerken einen Weltruf sicherte. rektor Meier erkannte das Wesen einer Maschine sozufagen auf den erften Blick; die Steigerung ihrer Leiftungsfähigkett war ihm ein ftandiges Problem; er hatte ein Erfinder werden fonnen, wenn ihm die Muße nicht gefehlt hatte. Dabei unterftütten ihn ein beneidenswertes Gedächtnis und eine verblüffende Fertigkeit im Rechnen. So war er eine Autorität für die Walzprodukte in Gerlafingen sowohl wie für den Ornamentguß in der Klus, für die Kranen und Eisenbahnweichen von Bern sowohl wie für den letten und einzigen Sochofen der Schweiz in Choindez. Unter den ausnahmslos tüchtigen Leitern ber Einzelwerfe befand fich feiner, ber feine Aberlegenbeit nicht freudig anerkannt hatte.

Benn wir die Bedeutung dieses trefflichen Mannes in ber schweizerischen Industrie murdigen wollen, so dufen wir ihn füglich neben den großen Industriellen von Winterthur stellen, neben Nationalrat Gulzer-Ziegler. Jene Universalität des Geistes, die Sulzer-Ziegler neben

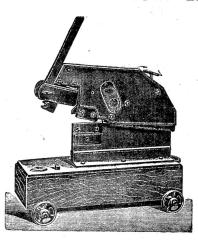
dem hervorragenden fühnen Fachmann einen wegleiten: den Führer des Volkes und einen Herold des Rechtes der genialen Schöpferkraft inmitten des sozialistischen Ansturms werden ließ, ging Robert Meier in etwelchem Maße ab, oder vorsichtiger ausgebrückt, wir hatten nicht Gelegenheit, fie fennen zu lernen. Wir und viele mit uns haben es immer bedauert, bag er fich nicht bazu bewegen ließ, ein eidgenössisches Mandat anzunehmen. Die Gute des Herzens und das warme Mitgefühl für seine Nächsten, die den Winterthurer zierten, waren indeffen auch Direktor Meter eigen. Das wiffen jene zahllosen Rranten und Schwachen, benen er jahraus, jahrein feine Bilfe zukommen ließ.

Wenn auch kein Mensch auf dieser Welt unersetlich ift, so wird doch Direktor Robert Meier für die Arbeiterschaft, die Angestellten und Beamten, für alle seine Freunde und Bekannten und vor allem für die von Rollschen Gisenwerke schwer, fehr schwer zu erfeten fein.

("N. 3. 3.")

† Dampstesselinspettor Joh. Heinrich Forrer in Winterthur starb am 4. Juli. über seinen Lebenslauf mird folgendes berichtet: Zirka 43 Jahre mögen verfloffen fein, fettbem Berr Forrer von der Oberleitung bes Schweiz. Bereins von Dampfteffelbefigern als II. Inspektor zur Bornahme von Dampskesselrevisionen berufen worden ist Unter damals noch äußerst bescheidenen Anftellungsverhältnissen und unter den vielen Schwierigkeiten, die der jungen Dampfteffel-Aberwachung entgegenstanden, war dieses Amt teine leichte Sache, al ein Herr Forrer hat sich mit seinem Kollegen mit außerordentlichem Geschick rasch in den verantwortungspollen und förperlich anftrengenden Dienst eingearbeitet. Als Mitte der 70er Jahre dann unsere Induftrie einen erheblichen Aufschwung zu verzeichnen hatte, trat damit gleichzeitig auch eine ungeahnt ftarte Weiterentwicklung des Dampfleffel Ubermachungsvereins ein, die Anforderungen an beffen Organe steigerten sich zusehends, berart, daß eine ftanbige Bermehrung bes Revisionspersonals notwendig wurde. Als Dienftzweig mit Gis in Winterthur erhielt Herr Forrer das oftschweizerische Gebiet zugewiesen, wie auch das Borarlberg — einige Jahre inzwischen wurde ihm auch die Zentralschweiz mit Sig in Luzern zugewiesen. Gine große Anhänglichkeit an feine Vaterstadt und sonstige Umstände hatten ihn aber bald wieder dazu veranlaßt, fich für eine Rückversetzung nach Winterthur zu verwenden, welchem Buniche bann auch entsprochen wurde. Um die Mitte der 90er Jahre, 1896/97, zu welcher Zeit die eidgen. Verordnung über

#### Adolf Wildbolz Luzern



## Spezial-Geschäft

Maschinen und Werkzeugen f. Installations-

Geschäfte Schlossereien, Kupferschmieden etc.

Lager erstklassiger :: Fabrikate

Ganze Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preisliste zu Diensten

Aufftellung und Beirieb von Dampfteffeln in Kraft getreten, murde die Schaffung eines Ober-Inspettorates notwendig, womit dann der Verstorbene betraut und an die Spite der damals amtenden über 10 Inspektoren geftellt murde. In biefer Gigenschaft gang befonders war die befte Gelegenheit geboten, seit Jahren gefammelte Renntniffe und Erfahrungen nutbringend anzuwenden; zahlreiche Gutachten, Ratschläge und Belehrungen auf dampftechnischem Gebiete zeugen davon; zahlreiche andere wertvolle Arbeiten letzterer Art, welche von ihm als Mitarbeiter von Fachblättern ausgeführt wurden, haben jeweilen viele Intereffenten gefunden. Gute Charafter= eigenschaften, die dem Berftorbenen nebft den grundlichen Fachtenntniffen eigen waren, haben ihm auch bei Borgefetten und Untergebenen ein unbegrenztes Bertrauen verschafft, was dann gang besonders an dem 1910 veranftalteten 40-jährigen Dienstjubilaum im Rreife feiner Dienfttollegen und Freunde zum Ausdruck gelangte. Bald nach jener verdienten Ehrung — ca. 1 Jahr pater wurde der Jubilar infolge nach und nach eintretender Altersbeschwerden genötigt, seinen Dienft zu quittieren, in der Absicht, den Rest feines Lebens bei einer bescheidenen Benfion in Rube beschließen zu konnen, wofür ihm aber nur furze Beit beschieden mar. Bor menigen Monaten zeigte fich ein auffallend rafcher Berfall ber förperlichen Kräfte, sodaß der am vergangenen Samstag eingetretene Tod für den lieben Berftorbenen eine Erlösung sein mußte.

† Banmeister Battista Ross in Chur (Graubunden) ist nach einem Krankenlager von acht Monaten im Alter von 47 Jahren mitten aus einer reichen Tätigkelt hin weggerissen worden. Er stammte aus Orino und hatte sich vor zirka zwanzig Jahren in Graubünden niedergelassen. Her machte er sich durch seinen geraden, offenen Charakter, sein nobles und freundliches Wesen und sein sleißiges und reelles Arbeiten einen guten Namen. Er hat in diesen Zeiten an mancher Bahnbaute gearbeitet; seit 12 Jahren wohnte er zuerst in Samaden und dann in Chur. Eine Witwe und fünf Töchter stehen trauernd an der Bahre und mit ihnen trauern alle die Vielen, die mit ihm etnmal in Beziehungen gewesen sind.

Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüsungen. Die Zentralprüfungskommission des schweizerischen Gewerbevereins, die in Gruppe 43 C ausstellt, hat anläßlich der Landesausstellung eine Denkschrift herausgegeben. Sie weist darin die geschichtliche Entwicklung des Lehrlingsprüfungswesenz nach, beschreibt den Zweck und die Aufgabe des Prüfungsversahrens und gibt Ausschlichs über die "Ossices cantonaux d'apprentissage de la Suisse romande", sowie über die gewerblichen Lehrlingsprüfungen an der Landesausstellung. Wir sinden in der Denkschrift auch das dort ausgestellte statistische Material und ein ortentierendes Verzeichnis der ausgestellten Prüfungsarbeiten vor.

Arbeiterschuß-Konserenz. Der Bundesrat hat die schweizerische Delegation für die am 3. Dezember zusammentretende internationale diplomatische Konserenz über Arbeiterschuß aus solgenden Mitgliedern bestellt: Bundesrat Schultheß, Oberst E. Frey, Abteilungsschef Dr. Kausmann, Ständerat Lachenal und Ständerat Heinrich Scherrer.

Konserenz schweizerischer Arbeitgeber in Bern. In der Landesausstellung fand die ziemlich gut besuchte Konserenz schweizerischer Arbeitgeber statt. Die Konserenz wurde um 11 Uhr vom Prässdenten Fischer eröffnet. Nach seinen Aussührungen sind die Bestrebungen des Arbeitgeberverbandes vielen Arbeitgebern noch unbekannt, oder sie werden von ihnen misverstanden. Der Arbeitgeberverband ist bestrebt, allen denjenigen Arbeitgebern.

welche fich teinem Brancheverbande anschließen konnen oder folche, die einem Brancheverbande angehören, ber aber feinen Mitgliedern bei Streiten nicht die genügenbe Unterstätzung bieten kann, zu sammeln und finanzielle und moralische Hilfe zu gewähren. Zu diesem Zwecke bient hauptfächlich die von dem Berbande unterhaltene Streitschutztaffe, welche vor allem dazu dient, den bei jeber Arbeitsniederlegung entstehenden Schaden wenigstens wieder einigermaßen gut zu machen. Ferner werden auf Wunsch die Unterhandlungen mit der Arbeiterschaft geführt; auch wird für den Schutz der Arbeitswilligen eingetreten. Mit einem Appell an die Anwesenden, die Beftrebungen des Verbandes, welcher die Hebung der Golf. darität der Arbeitgeber sehr fördere, zu unterflüßen, schloß die Begrüßungsrede. Hierauf erteilte der Präsident dem Sefretar bes Berbandes, Herrn Huttelmager, bas Wort zu seinem Referate, in dem die Taftif der Gewert schaften bei Streits und deren Schadenfolge für Industrie, Handel und Gewerbe erörtert wurde. Anschließend referierte fr. Dr. D. Steinmann über Streifverficherungen in verschiedenen Landern unter fpezieller Berückfichtigung der Vor- und Nachteile verschiedener Streikentschädigungsarten. Er en pfiehlt die Streitentschädigungstaffe bes Arbeitgeberverbandes, weil fie ben Golidaritätsgedanken der Mitglieder besonders hochhalte. Die anschließende Diskuffion murde ftart benüht und forderte fehr anregende Gedanken zutage. Berschiedene Arbeitgeber traten sofort dem Verbande bei oder verpflichteten sich, ihm in absehbarer Zeit beizutreten. Nach einem furzen Schlußwort wurde die Konferenz nach über zweiftundiger Dauer geschlossen. Die Leilnehmer vereinigten sich hierauf zu einem gemeinsamen Essen im Restaurant Studerstein in der Ausftellung.

Société anonyme Kulba, Genf. Unter dieset Firma ist in Genf eine Aktiengesellschaft gegründet worden, deren Zweck die Ausbeutung von Patenten zum Schuze von Holz, Steinen und anderen Bais materialien gegen Feuchtigkeit und Schwamm und deren sinanzielle und kommerzielle Berwertung ist. Gesellschaftssit ist Gaux-Bives. Das Gesellschaftskapital beträgt 1,000,000 Fr., eingeteilt in Aktien zu 500 Fr. Mitglieder des Berwaltungsrates sind Georg Hartmann, Größschönau (Sachsen) und Joseph Bilz, Dresden. Der erstgenannte dieser Herren ist gleichzeitig zum Direktor des Unternehmens ernannt worden.

Uber teramifche Beigtörper für Zentralheigungen berichtet ein Fachmann, Derr Sans Gunther:

Unsere. Damps- und Helßwasserheizungen haben bekanntlich ben trot allen sonstigen Borzügen stark hervortretenden Nachteil an sich, daß sie die Zimmerlust nach



Jeder Art in Eisen u. Stahl 3 Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breitk Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

langerer Einwirkung fehr verfchlechtern - bie Dampfheizungen mehr als die Beiswaffer-Anlagen, aber auch blese immer noch fühlbar genug. Entsprechende Untersuchungen haben ergeben, daß die Ursache bafür in erster Linte in der Materialbeschaffenheit der Beigkörper liegt, die, aus Gifen beftehend, infolge ihrer hohen Oberflächentemperatur eine Verschwelung des sich auf ihnen ablagernden Staubes begunftigen. Ahnliche Erscheinungen zeigen fich auch bei effernen Zimmeröfen, mahrend bie Rachelofen mit ihrer viel geringern Oberflächentemperatur völlig fret davon find, zumal die glatte Fläche der Kacheln ohnedies das Anhaften von Staub erschwert. Es lag deshalb nahe, es auch in der Zentralheizung einmal mit aus Rachelmaterial (glafiertem Ton) bestehenden Radiatoren zu versuchen. Diese Bersuche, die mehrere Jahre hindurch fortgesetzt worden sind, haben, wie Dr. E. Ekstein in der "Umschau" berichtet, zu so guten Ergebnissen geführt, daß fich heute schon mehrere Firmen mit der fabritmäßigen Erzeugung teramischer Radiatoren beschäftigen.

Die Borguge Der neuen Hetzkörper liegen vor allem in ihrer außerorbentlich milben Betzwirfung, ber verhältnismäßigen Billigkeit und dem der Rachel eigentum: lichen Wärme Aufspelcherungsvermögen. Dieser lettere Umftand bewirkt, daß die keramischen Radiatoren nur fehr langfam erkalten, also die Fähigkeit befigen, noch lange nachzuheizen. Den eisernen Radiatoren, die fich sofort nach dem Abstellen der Hetzung abtühlen, geht diese Eigenschaft bekanntlich vollkommen ab Infolge ihrer glafterten Flächen find die keramischen Radiatoren zudem sehr leicht gründlich zu reinigen, so daß Staub, ablagerung auf die einfachfte Beife hintertrieben werden tann. Gine Luftverschlechterung durch Staubverschwelung ift also nicht zu besorgen, zumal die Oberflächentemperatur viel zu gering dazu ift. Hervorzuheben ist weiterhin noch, daß die keramischen Radiatoren durch Form, Farbe und Ausführung einen wirklichen Zimmerschmuck bilden. Bon den heute verwendeten eifernen Radiatoren kann man das gerade nicht fagen, wenn nicht schöngearbeitete, die Anlage fehr verteuernde Verkleidungen angewendet werden, deren der keramische Radiator nicht bedarf. Für Wafferheizung sind die keramischen Radiatoren ihrer Materialbeschaffenheit halber natürlich nicht geeignet. Da die Basserbeizung aber in der Anlage um 30—40 % teurer als Dampfheizung ift, wird man fehr gerne gur Niederdruckdampfheizung zurückfehren, nachdem durch die neuen Delzkörper die Nachteile, die die Technik seinerzeit be-wogen, zur Wafferheizung überzugehen, beseitigt worden find. Die anfänglich ausgesprochene Befürchtung, Der feramische Radiator murde ber Beanspruchung burch ben Dampfdruck nicht gewachsen sein, hat sich als vollständig unbegründet erwiesen.

Nach Effieins Ansicht tritt die Zentralheizung mit dem keramischen Radiator in eine neue Phase ihrer Entwicklung ein. Im Interesse der hygienischen Gestaltung unserer Wohnräume wäre es sehr zu wünschen, daß sich diese Meinung bewahrheiten würde.

Das deutsche Röhren-Syndikat und die österreichischen Werke. Ein Syndikat der deutschen Werke
jür schmiedetserne Röhren soll — vorerst provisorisch —
gebildet worden sein. Diese Tatsache würde unter der
Boraussetzung, daß die deutschen Unternehmungen auch
eine Bereinbarung für den Export tressen, für die österreichisch-ungarischen Werke Witkowit, Mannesmann, die Sirma Albert Hahn und die ungarischen Staatsbetriebe nicht ohne Bedeutung sein. Die österreichischen Werke nehmen an, daß die Bildung des Syndikais unter der Boraussetzung einer Exportvereinbarung, den inländischen Röhrenmarkt bessen werde, da die Einsuhr sich verringern dürste, was auf die Preisbildung einen entsprechenden Einsluß aussüben würde.

### Literatur.

Der Jahresbericht 1913 der Zürcher Handelstammer ist erschienen. Er zerfällt, wie gewohnt, in zwei Telle, deren erster sich mit neuen statistischen Daten und den wirtschaftlichen Zeitsragen besaßt, während der zweite die Berichte über die Lage der Zürcher Industrien, die aus sachmännischer Feder stammen, enthält.

Der bernische Speicher. In 100 Bildern aufgenommen und erläutert von Albert Stumpf, mit Beglettwort von Prof. Dr. A. Weesse und Pfr. Dr. E. Friedli. 8° Format. Preis 5 Franken. Verlag: Polygraphisches Institut A. G., Zürich.

Die Sammlung von hundert photographischen Aufnahmen, die in diesem Buche vorliegen, stammt von einem Liebhaber, der anfangs für seine Kamera nach hübschen Motiven suchte und allmählich dazu kam, eine wertvolle systematische Folge von Bildern zusammenzustellen, die wegen ihres inneren Zusammenhanges, ihrer sachkundigen Auswahl und fast lückenlosen Geschlossenheit einen wissenschaftlichen Charakter erhielten. Der Amateur wurde zum Sammler. Das ergleten. Der Amateur wurde zum Sammler. Das ergletener sich in der Velmat nach Land und Leuten als Dilettant umgeschaut hatte. Der Sinn für methodische Gründlicheit und der Charakterzug zum Ganzen und Vollständigen haben ihn sicher gesleitet und zu einem glücklichen Ende geführt.

Der eifrige, rastlose und zielbewußte Sammler hat mit seinen müsevollen Sonntagssahrten einer lebendigen Idee die schönsten Dienste geleistet, einer Idee, die weite Kreise erobert hat, aber in ihm einen Mann von 
ungewöhnlicher Ausdauer und verständiger Klarheit der 
Arbeitsverwertung sand und gerade dank dieser Tüchtigkeit bleibende Früchte zeitigte. Dieser Gedanke von dem 
unvergleichlichen Werte der Helmat klingt in Lied und 
Wort so tausendsach im Schweizerlande, daß auch die 
künstlerische Form, in der er durch die vorliegende Sammlung austritt, des poetischen Charakters nicht ganz entbehrt. Aber was hier glücklich zusammengetragen wurde, 
wird wohl mehr dem Forscher als dem Dichter dienen 
und in der Scheuer der Wissenschaft ausbewahrt werden, 
bis das schöne Gut mit vielen andern Früchten der 
Forschung und der Sammlung einen Bestystand bilden 
wird, aus dem der Bau der Heimatskunde groß und 
stattlich errichtet werden kann.

Schweizer Industrie und Handel in Wort und Bild. Herausgegeben auf die Schweizerische Landesausstellung 1914 in Bern. Bearbeitet von Prof. Dr. Peter

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluse

Spezialartikel Formen für alle Betriebe.

# Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeatende Vergrösserungen

1986

höchste Leistungsfähigkeit.